

Viele Glücksmomente beschert

Rund 120 Besucher zu Gast bei der „Offenen Tür an Heiligabend“

Von unserer Mitarbeiterin
Madlen Trefzer

Rastatt. „Als wir anfangen, dachten wir an die Menschen dieser Stadt, die am Heiligen Abend nicht alleine sein wollen“, erinnert sich Peter Ulrich, Vorsitzender des Hospizdienstes in Rastatt. „Viele unserer Gäste sind alleinstehend oder sogar einsam. So ist wohl der Zeitgeist, der wahrscheinlich auf die ansteigenden Singlehaushalte zurückzuführen ist“, erklärt er. Während die Stimmung durchweg gut ist und die Besucherzahl im Gemeindehaus St. Alexander auf rund 120 ansteigt, sitzen unterschiedlichste Menschen zusammen und genießen das vorbereitete Weihnachtsprogramm. Viele Schicksale stecken hinter den gut gelaunten Gesichtern. Ob

frisch vom Friseur oder aber von der Straße, alleine oder alleinerziehend, alt oder jung, aus einem fremden Land, oder nicht: „Weihnachten ist, wenn alle Türen offen sind“, meint Ulrich zu den Gästen, die sich eingefunden haben. Dieses Weltbild haben die Menschen offenbar verinnerlicht, die hinter der Organisation der „Offenen Tür am Heiligen Abend“ stecken.

„Mir geht es ja gut“, erzählt Annerose Stiepak. „Deshalb will ich ganz im Sinne von Weihnachten Freude verbreiten und anderen Menschen helfen“, fügt die Alleinstehende mit Selbstverständlichkeit hinzu, während eine weitere ehrenamtlich arbeitende Dame findet, man solle an diesem besonderen Abend nicht alleine sein: „Ich war Krankenschwester von Beruf. Anderen Menschen Gutes tun

gehörte schon immer in mein Berufsbild“, erläutert Anna Pretli. Sie stellt zusammen mit den anderen vom Hospizdienst das Gelingen der Offenen Tür auf die Beine. Mit ihrer eigenen Familie feierte sie bereits mittags das Fest der Liebe und begab sich danach in das Gemeindehaus St. Alexander, um ihre Zeit den Menschen zu schenken, die sonst alleine wären.

Alexander Walz, der für die Rollstuhlhilfe und Spülmaschine verantwortlich ist, weiß wie es ist, Weihnachten alleine verbringen zu müssen: „Ich freue mich schon seit dem Herbst darauf, bei der Offenen Tür mithelfen zu können. So möchte ich den Heiligen Abend verbringen“, offenbart er.

Im Hintergrund singt Suzanne Fennell aus Irland mit der Klavierbegleitung von Günther Siegwarth. Ihre Stimme begeistert viele Gäste. „Musik verbindet“, kommentiert Peter Ulrich und erwähnt, wie glücklich es ihn macht, dass viele Sachspenden wie Getränke, Blumendekoration und Geldspenden sich „wie ein Puzzle“ mit den vielen Helfenden zusammenfügen. „Jeder trägt ein bisschen dazu bei. Somit schaffen wir einen Treffpunkt für Menschen, der notwendig war, und gerne angenommen wird.“

Er zeigt die vorbereiteten Geschenkpackchen für die anwesenden Gäste. Darin finden sich weihnachtliches Gebäck, Honig, Duschgel und ein Gutschein für eine Drogerie. „Hinzu kommen die ein bis zwei Helfer pro Tisch, um unseren Gästen so gut wie möglich Wünsche zu erfüllen. Schließlich ist das Glück kein Dauerzustand, sondern besteht aus vielen kleineren Glücksmomenten. Diese versuchen wir heute zu häufen.“

„Attentione! Heiß und fettig!“ ruft jemand aus der Küche. Das Abendessen ist fertig. „Wenn es die Offene Tür nicht gäbe, müsste man sie erfinden“, sagt Vorsitzender Peter Ulrich mit einem zufriedenen Lächeln.



BELIEBTER TREFFPUNKT: Die Offene Tür an Heiligabend, die der Hospizdienst Rastatt organisierte, lockte auch diesmal viele Besucher in das Gemeindehaus St. Alexander. Foto: Trefzer